

Einer, der sich ständig lautstark darüber beklagt, dass diese Idee schon mal probiert wurde, dass sie so nicht funktionieren kann und generell vieles einen Eingriff in seine ohnehin schon hohe Arbeitsbelastung bedeutet. Dieser Typus hat es in jahrelanger Kleinarbeit geschafft, dass seine Befindlichkeiten über alles gestellt und berücksichtigt werden.

## **Der Zyniker**

Ein Typus, der ein Auge dafür hat, die vom Ideenhaber und der Idee ausgehende (unfreiwillige) Komik zu sehen, und das auch ohne Zögern die Umstehenden wissen lässt. Damit legt er für alle die Absurdität der Idee offen.

# Killerphrasen-Kategorien

*Der Philosoph späht eher nach dem Spatz auf dem Dach als nach der Taube in der Hand.*

*Reiner Klütting*

Dieses Buch ist nicht das erste, das sich mit Totschlagargumenten beschäftigt. Schon die alten Griechen verfassten lange Traktate darüber, gefolgt von den Römern, die es den Griechen nachmachten. Auch Arthur Schopenhauer verfasste vor fast 200 Jahren das kleine, aber feine Büchlein „Eristische Dialektik oder Die Kunst, Recht zu behalten“.

Und wie es bei Philosophen üblich ist, erstellen sie Kategorien und erfinden griechische oder lateinische Namen für das Thema, mit dem sie sich beschäftigen. Keine Sorge: Sie müssen nun nicht Ihr Schullatein oder griechische Buchstaben aus den Untiefen der Erinnerung hervorkramen. Dafür haben wir Computer und Viren, die sie mit „Beta“-Software und „Delta“-Varianten für uns auffrischen. Ich möchte aber doch einige der Vollständigkeit halber nennen, bevor wir zu den mit vielen Beispielen bestückten Kunstgriffen kommen, die ich etwas anders, nämlich in Eskalationsstufen eingeteilt habe. Ich führe sie deshalb hier an, damit nachher niemand sagen kann, ich hätte an dieser Stelle mit einigen Killerphrasen spekuliert, die ich zuvor ausgelassen habe.

Das **Ad-hominem-Argument** nimmt keine Rücksicht auf sachliche Argumente, sondern attackiert direkt die Person aufgrund ihrer charakterlichen Eigenschaften.

*Bei allem Respekt, du bist ein Trottel!*

Beim **Ad-ignorantiam-Argument** gilt Nichtwissen nicht. Wir erklären eine These für richtig, weil sie bislang keiner widerlegen konnte, oder umgekehrt, wir erklären sie für falsch, weil sie bislang nicht bewiesen wurde.

*„Gott ist tot“, sprach Nietzsche. Als Nietzsche starb, höhnte Gott: „Wer ist jetzt tot?“  
– Manfred Schröder*

Will man nicht ad hominem attackieren, führe man das Verhalten anderer – idealerweise Leuten wie dem rhetorischen Gegner – an, um deren Argument zu entkräften. Das nennt man **Tu-quoque-Argument** oder „auch du“. Kehre bitte vor deiner eigenen Tür.

*Sie predigen Wasser und trinken Wein, das sollte allen eine Lehre sein.*

Andere kann man nicht nur gegen, sondern auch für ein Argument heranziehen. Im **Ad-populum-Argument** legitimiert man sein Argument, indem man auf die zahlreichen anderen verweist, die es auch so machen oder dieser Meinung sind.

*Esst mehr Scheiße! 100 Milliarden Fliegen können nicht irren!*

Wenn unter den „anderen“ ein Prominenter herausgefischt wird, und damit das Argument Bestätigung erhalten kann, dann haben wir es mit einem **Ad-verecundiam-Argument** zu tun. Dieses „auf die Ehrfurcht“ bezogene Argument benötigt keinen Prominenten mit Fachwissen, Hauptsache prominent!

*Was ein prominenter Dummkopf von sich gibt, gilt beim Volke allemal mehr als das, was ein unbekannter Gescheiter sagt.  
– Waltraud Puzicha*

Unter einem **Falsches-Dilemma-Argument** wird eine Auswahl verstanden, bei der es nur zwei Optionen gibt. Es gibt hier nur ein Schwarz-Weiß-Denken, keine Graustufen oder Farbschattierungen. Nur eine davon kann ausgeführt werden, die Möglichkeit anderer Optionen ist nicht denkbar.

*Bevor wir zum Mars fliegen, sollten wir zuerst Mörserschnupfen heilen.*

Beim **Strohmann-Argument** gibt man vor, der Idee und den Argumenten des Gegenübers zu folgen. Man drückt sie dann in eigenen Worten aus, um sie einem fiktiven Gegner – nämlich dem Strohmann – zu erläutern, verfälscht und widerlegt dabei aber die Argumente in ihrem eigentlich gemeinten Sinn.

*Alle Kreter lügen. Ich lüge, bin aber kein Kreter. Bumm, ich habe recht!*

Will man Zusammenhänge konstruieren, die es so nicht gibt, die uns aber dabei helfen, eine Diskussion zu gewinnen, dann können wir uns auf das **Post-hoc-ergo-propter-hoc-Argument** verlassen.

*Im Sommer machten wir Urlaub in einem Bauernhaus.  
Zuerst sind drei Gänse gestorben, da gab es ein paar Tage nur Gans.  
Dann ist ein Schwein gestorben, da gab es nur Schweinsbraten.  
Später ist ein Rind gestorben, so gab es dann Schnitzel.  
Und dann wurde die Großmutter krank, da bin ich dann gefahren.*

– Karl Farkas und Ernst Waldbrunn, „Doppelconférence“

Für die Geschichtenerzähler unter meinen Lesern ist das **Dammbruch-Argument** ein hervorragendes Werkzeug, die eigene Fantasie voll auszuleben. Man macht die Mücke zum Elefanten, indem man die Idee des Gegenübers aufgreift und sich laut die Konsequenzen ausmalt, die mit jedem Schritt an Dramatik zunehmen.

*Ich soll noch Milch einkaufen? In der klirrenden Kälte verkühl ich mich sicherlich und während ich nach einem Taschentuch suche, rutsche ich auf einer Eisplatte aus, breche mir das Bein und muss dort hilflos liegen bleiben. Selbst wenn ich mich zur nächsten Kreuzung retten kann, übersieht mich ein Auto, fährt über mich drüber, zerquetscht mir die Rippen, knackst mir die Schädeldecke an und ich ende auf der Intensivstation zuerst im Koma und dann im Leichenschauhaus. Und unsere Kinder wachsen ohne Vater auf, haben kein Geld, um ihre Ausbildung zu finanzieren und müssen mit minderbezahlten Gelegenheitsjobs auskommen. Und das alles nur, weil du Milch für deinen Kaffee wolltest. Ist das wirklich, was du willst?*

Uff, jetzt aber zu Schrödingers Kätzch... Pardon ... Killerphrasen. Was das ist, erfahren Sie nun.

# Schrödingers Killerphrasen

Wie wir in den nächsten Kapiteln bemerken werden, stellen einige der Kunstgriffe Gegensatzpaare dar. Damit ist der Dualismus gemeint, der uns gelegentlich bei Sprichwörtern, Bauernweisheiten und moralischen Lehren aus Märchen unterkommt.

*Gleich und gleich gesellt sich gern. vs. Gegensätze ziehen sich an.*

Die rührende Austro-Twitter-Influencerin [@Joanalistin](#) verglich Aussagen konservativer Politiker zu Frauenarbeit und Familie und zeigte damit die Dualismus-Taktik bei Totschlagargumenten in der aktuellen Praxis auf:

*Frauen sind so allgemein der Trottel der Nation. Arbeiten Sie Vollzeit mit Kindern sind sie herzlos in den Augen insbesondere konservativer ÖVP-Wähler\*innen; arbeiten sie hingegen „nur Teilzeit“ sind sie für den Arbeitskräftemangel in Österreich Schuld laut ÖVP-Regierung.<sup>5</sup>*

Aber nun wollen wir keine Zeit mehr verlieren und tauchen ein in die Welt der Totschlagargumente.